

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020



der
Sitz

Sparkasse Bühl
Bühl

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Mannheim
HRA 211079

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		7.161.867,89		6.361
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		85.398.725,73		61.718
			92.560.593,62	68.079
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		5.924.678,58		8.956
b) andere Forderungen		64.774.931,42		71.538
			70.699.610,00	80.495
4. Forderungen an Kunden			636.167.583,71	585.948
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	281.299.647,46	EUR		(279.049)
Kommunalkredite	28.777.918,18	EUR		(22.150)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		998.458,20		8.989
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			998.458,20	8.989
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		36.776.400,92		39.905
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	36.776.400,92	EUR		(39.905)
bb) von anderen Emittenten		134.441.380,40		155.301
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	76.731.572,29	EUR		(87.699)
			171.217.781,32	195.206
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			172.216.239,52	204.195
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			104.676.167,44	71.305
6a. Handelsbestand			50.242,00	49
7. Beteiligungen			7.673.065,34	7.259
darunter:				
an Kreditinstituten	2.370.009,96	EUR		(2.370)
an Finanzdienstleistungsinstituten	557.107,71	EUR		(557)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			1.280.000,00	1.280
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			2.702.000,00	1.104
darunter:				
Treuhandkredite	2.702.000,00	EUR		(1.104)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.734,00		12
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			2.734,00	12
12. Sachanlagen			16.908.181,22	8.015
13. Sonstige Vermögensgegenstände			12.297.666,49	13.264
14. Rechnungsabgrenzungsposten			6.726,21	146
Summe der Aktiva			1.117.240.809,55	1.041.152

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.056.246,42		28.082
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		170.367.395,89		176.248
			175.423.642,31	204.330
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	250.707.958,54			250.103
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.531.413,76			3.300
		252.239.372,30		253.403
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	570.171.046,29			474.424
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14.271.795,55			9.469
		584.442.841,84		483.893
			836.682.214,14	737.297
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	2.702.000,00 EUR			(1.104)
			2.702.000,00	1.104
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
			2.822.953,76	1.088
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
			41.636,57	51
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.289.919,00		8.059
b) Steuerrückstellungen		160.704,00		0
c) andere Rückstellungen		4.124.677,39		4.139
			12.575.300,39	12.198
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			0,00	0
10. Genusssrechtskapital				
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	26.652,56 EUR			34.077
			35.476.652,56	(27)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	51.007.206,94			50.427
		51.007.206,94		50.427
d) Bilanzgewinn		509.202,88		581
			51.516.409,82	51.007
Summe der Passiva			1.117.240.809,55	1.041.152
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		60.257.526,03		68.747
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			60.257.526,03	68.747
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		71.933.291,95		62.199
			71.933.291,95	62.199

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		12.701.840,82		14.128
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	72.538,12	EUR		(4)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.162.184,86		1.252
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	19.283,17	EUR		(28)
			13.864.025,68	15.380
2. Zinsaufwendungen			2.234.587,70	2.748
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	390.419,27	EUR		(285)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	645.997,80	EUR		(743)
				11.629.437,98
3. Laufende Erträge aus				12.633
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.468.569,51		1.279
b) Beteiligungen		134.259,12		509
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		211.607,49		234
			1.814.436,12	2.022
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		6.955.350,24		6.985
6. Provisionsaufwendungen		625.456,43		540
			6.329.893,81	6.445
7. Nettoaufwand des Handelsbestands (Vorjahr Nettoertrag)			6.111,17	2
darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	EUR		(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			231.992,97	833
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.224,88	EUR		(1)
9. (weggefallen)				19.999.649,71
				21.935
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		7.638.578,07		7.434
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		2.110.767,09		2.292
darunter:				
für Altersversorgung	728.145,38	EUR		(905)
			9.749.345,16	9.726
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.040.956,23		5.495
			14.790.301,39	15.221
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			644.033,99	942
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			278.552,46	1.695
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	9.960,97	EUR		(2)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.346.643,11		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		9.252
			1.346.643,11	9.252
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		399.049,72		0
			399.049,72	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			10.551,77	157
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.400.000,00	12.300
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.928.616,71	871
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.396.055,99		268
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		23.357,84		23
			1.419.413,83	291
25. Jahresüberschuss			509.202,88	581
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			509.202,88	581
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			509.202,88	581
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			509.202,88	581

ANHANG

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Sparkasse Bühl hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen unserer Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Wir haben daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Forderungen

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine) wurden zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Hierbei wurde die auf dem steuerlich zulässigen Rahmen basierende Berechnung im Gegensatz zur bisherigen Handhabung dergestalt modifiziert, dass der betrachtete Zeitraum zur Ermittlung des durchschnittlichen Forderungsausfalls und durchschnittlichen risikobehafteten Kreditvolumens von fünf auf zehn Jahre ausgedehnt wurde. Darüber hinaus hat die Sparkasse den Abschlag von 40,0 % vom durchschnittlichen Forderungsausfall nicht mehr vorgenommen. Die Änderung dieser Bewertungsmethode begründen wir damit, dass sich ansonsten aus den historisch niedrigen Kreditausfällen der letzten Jahre eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 297 T€ ergeben hätte, die im Hinblick auf das durch die Covid-19-Krise gestiegene latente Kreditrisiko nicht mehr angemessen gewesen wäre. Durch die Änderung ergab sich eine Pauschalwertberichtigung in Höhe 952 T€.

Wertpapiere

Die Wertpapiere wurden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Die im Anlagevermögen gehaltenen Immobilienfonds wurden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Wertpapiere des Handelsbestands

Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Portfolioebene ermittelt und vollständig bei der Aktivaposition 6a berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99%, einer Haltedauer von 10 Tagen und eines Beobachtungszeitraums von einem Jahr. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 9,6 T€.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestands in dem GuV-Posten 3a ausgewiesen.

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen wurden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 €) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1000 €) sofort abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögensgegenstände wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,3 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag wurden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergab sich ein Unterschiedsbetrag von 774 T€. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 14.308 T€. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,3% verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2019 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2020 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen für Prämien für Prämienparverträge und Sparkassen-sonderzahlungen nach TvÖD ergeben sich folgende ergänzende Hinweise: Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Rückstellungen, die eine Ursprungslaufzeit von über einem Jahr hatten, werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich.

Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen, Anleihen mit Zinsobergrenze bzw. mit Zinsober- und -untergrenze, Anleihe mit Zinswandlungsrechten des Gläubigers, Anleihe mit jährlichem Schuldnerkündigungsrecht und nachrangige Anleihe mit Schuldnerkündigungsrechten) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet. Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Schuldscheindarlehen (nominal 49,5 Mio €), die als „gestellte“ Kreditsicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente (Optionen aus Aktienanleihen), die nicht dem Handelsbestand zugeordnet und in keine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB einbezogen sind, wurden einzeln imparitätisch bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Währungsumrechnung

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Zum Bilanzstichtag sind keine Sortenbestände vorhanden.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert je Währung im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ**AKTIVSEITE****Forderungen an Kreditinstitute**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 T€	Vorjahr T€
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.206	35.993
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	26.180	34.413

Die Unterposition b) – andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	2.500
mehr als drei Monate bis ein Jahr	15.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	32.000
mehr als fünf Jahre	15.000

Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 T€	Vorjahr T€
Forderungen an verbundene Unternehmen	401	571
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.951	6.984
nachrangige Forderungen	401	571
darunter: an verbundene Unternehmen	401	571

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	16.275
mehr als drei Monate bis ein Jahr	35.098
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	196.116
mehr als fünf Jahre	375.948
mit unbestimmter Laufzeit	12.110

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 T€	Vorjahr T€
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	96.051	95.883
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	8.072	
von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	120.814	

In Unterposition b) – Anleihen und Schuldverschreibungen – sind enthalten:

	31.12.2020 T€	Vorjahr T€
Nachrangige Forderungen	314	314

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	T€
von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	944

Anteile an Investmentvermögen

An dem folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Spezialfonds der Deka "A-BH-R +" (gemischter Fonds) mit 53.366 T€ Kurswert und 53.366 T€ Buchwert. Im Geschäftsjahr 2020 wurden Erträge in Höhe von 777 T€ ausgeschüttet.

Spezialfonds der LBBW "LBBW AM-Bühl 2020" (gemischter Fonds) mit 34.732 T€ Kurswert und 34.732 T€ Buchwert. Im Geschäftsjahr 2020 wurden Erträge in Höhe von 138 T€ ausgeschüttet.

Für das dargestellte Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

Handelsbestand

Der Handelsbestand (Aktivposten 6a) besteht ausschließlich aus Aktien in Höhe von 50 T€.

Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

Sachanlagen

In dieser Position sind enthalten:

	T€
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	13.850
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.625

Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 T€	Vorjahr T€
nachrangige Vermögensgegenstände	16	16
Rentenversicherungen	9.910	9.910
Steuererstattungsansprüche	1.929	2.918

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	T€
von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	1.895

Anlagenspiegel (Sparkasse)

		Entwicklung des Anlagevermögens T€		
		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	124	27.577	
	Zugänge	2	9.526	
	Abgänge	0	424	
	Umbuchungen	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	126	36.679	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	112	19.561	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	11	633	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	Im Zusammenhang mit Zugängen	0	0
		Im Zusammenhang mit Abgängen	0	424
		Im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	123	19.770	
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	3	16.908	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	12	8.016	

	Buchwert Vorjahr T€ (ohne anteilige Zinsen)	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV) T€	Buchwert 31.12. T€ (ohne anteilige Zinsen)
Forderungen an Kreditinstitute	59.500	-10.000	49.500
Forderungen an Kunden	40.500	+3.000	43.500
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300	0	300
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.993	+640	15.633
Beteiligungen	7.259	+414	7.673
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.280	0	1.280
Sonstige Vermögensgegenstände	9.926	0	9.926

PASSIVSEITE**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 T€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	140.360	149.838
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	140.360	

	T€
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	169.885

Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	2.520
mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.581
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	71.972
mehr als fünf Jahre	87.293

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 T€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	865	858

Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	705
mehr als drei Monate bis ein Jahr	636
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	185
mehr als fünf Jahre	6

Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	3.827
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.144
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.644
mehr als fünf Jahre	650

Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind enthalten:

	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	2.236

Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 T€	Vorjahr T€
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	42	50

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	T€
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	1.877

Eventualverbindlichkeiten

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen 11 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 1,4 Mio. € und 10 Mio. €.

Die übernommenen Verpflichtungen aus Bürgschaften waren nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität der Kreditnehmer davon ausgehen, dass die zugrunde liegenden Verpflichtungen erfüllt werden, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

Andere Verpflichtungen

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ 5 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 1,4 Mio. € und 2,0 Mio. €. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 6,4 Mio. € um Kontokorrentkredite und mit 1,7 Mio. € um Darlehen.

Wir gehen derzeit davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Provisionserträge

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Versicherungen, Bausparverträgen, Krediten und Wertpapieren erhalten.

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in seiner Sitzung am 08. Juli 2021 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

D. SONSTIGE ANGABEN

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis T€
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,02 %	13.923 Mio. € (31.12.2019 ¹)	+444 Mio. € (2019)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,27 %	---- ²	---- ²
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 9, Stuttgart	14,58 %	23.876 T€ (30.11.2019)	+648 T€ (2018/2019)
Grundstücksgesellschaft der Spark. Bühl mbH & Co. KG, Bühl	100,00 %	1.250 T€ (31.12.2020)	+212 T€ (31.12.2020)

¹ Konzernabschluss gemäß IFRS

² keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge T€			insgesamt	Zeitwerte T€ ¹⁾		Buchwerte T€	
	nach Restlaufzeiten				+	./.	Options- prämie (P5)	Rück- stellung (P7)
	bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre					
Aktienbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Aktien-Optionen (Verkäufe)	1.000	----	----	1.000	-----	-4	20	4

¹⁾ Ohne anteilige Zinsen

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2020 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Bei den OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung). Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Implizite Optionen aus Aktienanleihen wurden als Stillhalterverpflichtungen (short put) getrennt bilanziert. Der beizulegende Zeitwert ermittelt sich aus dem Vergleich der Marktwerte der Aktienanleihen mit den kongruenten Anleihen ohne Option.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern haben wir entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,763 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

Leistung	T€
für die Abschlussprüfung	180
für andere Bestätigungen	22
für die Steuerberatung	2

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	88
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	28
Auszubildende	9
<hr/>	
Insgesamt	125

Bezüge und Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 446 T€ bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.128 T€.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 94 T€.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden keine Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 3.384 T€ ausgereicht.

Organe**Verwaltungsrat**

Vorsitzender:	Schnurr, Hubert Oberbürgermeister
1. Stellvertreter:	Schmid, Bernhard Geschäftsführer eines Großhandels im Versorgungs- und Entsorgungsbereich
2. Stellvertreter:	Pautler, Helmut Bürgermeister
ordentliche Mitglieder:	Bartnick, Heidi Angestellte der Sparkasse Bühl ab 23.01.2021
	Braun, Frank Angestellter der Sparkasse Bühl bis 22.01.2021
	Belikan, Uwe Geschäftsführer einer GmbH für Druckveredelung und Kunststoffverarbeitung
	Braun, Hans-Peter Bürgermeister
	Dinger, Markus Angestellter der Sparkasse Bühl
	Engelhardt, Christoph Kaufmann (Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen)
	Ernst, Erik Bürgermeister
	Gall, Tina Angestellte der Sparkasse Bühl bis 22.01.2021
	Lorenz, Christian Angestellter der Sparkasse Bühl
	Pfetzer, Jürgen Bürgermeister
	Rastetter, Oliver Bürgermeister
	Santl, Roland Geschäftsleiter einer Augenoptiker-Niederlassung
	Schneider, Matthias Angestellter der Sparkasse Bühl ab 23.01.2021
Schnurr, Frank Angestellter der Sparkasse Bühl	

Vorstand

Vorsitzender des Vorstands
Mitglied des Vorstands

König, Frank
Frietsch, Matthias

Bühl, den 06.05.2021

Vorstand der Sparkasse Bühl

Frank König

Matthias Frietsch

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2020
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Bühl hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Bühl besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Bühl definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und Beteiligungen, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 20.000 T€.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 116.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 1.929 T€.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 1.396 T€. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Bühl hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sparkasse Bühl, Bühl

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Bühl (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Forderungen an Kunden

a) Sachverhalt und Problemstellung

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkas-

se zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Covid-19-Krise und ihrer ungewissen Dauer geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, ob das Geschäftsmodell der von der Krise betroffenen Kreditnehmer nur vorübergehend oder dauerhaft negativ beeinflusst ist bzw. angepasst werden kann, um eine Kapitaldienstfähigkeit in der Zukunft wieder sicherzustellen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientiert - unter besonderer Berücksichtigung der Covid-19-Krise - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie auf Basis von Objektunterlagen die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B) sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 (Abschnitt C) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.3.2, 2.4 und 4.1.2.1)

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks vorgelegte sonstige Information umfasst den Jahresbericht 2020, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten und unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutref-

fend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irre-

führende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die

sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben die Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) als Leistung, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurde, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Petersen.

Stuttgart, den 11. Juni 2021

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle

Petersen
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Sparkasse Bühl

Inhaltsverzeichnis

1. GRUNDLAGEN DER SPARKASSE	1
2. WIRTSCHAFTSBERICHT	1
3. NACHTRAGSBERICHT	10
4. RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	10

Allgemeiner Hinweis zu den Tabellen

Die angegebenen Zahlenwerte sind kaufmännisch gerundet. Die Summen-, Veränderungs- und Relativwerte berechnen sich aus den exakten Zahlenwerten. Deshalb kann es bei der Berechnung auf Grundlage der angegebenen Zahlenwerte zu Rundungsabweichungen kommen.

1. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Bühl (Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bühl. Träger der Sparkasse sind die Stadt Bühl und die Gemeinden Bühlertal, Lauf, Ottersweier, Rheinmünster und Sinzheim. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und Finanzprodukte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstands, und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

2. Wirtschaftsbericht

Als bedeutsamste finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren haben wir in Übereinstimmung mit unserer sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Wachstum bilanzwirksames Kundenkreditgeschäft¹
- Wachstum Verbindlichkeiten gegenüber Kunden²
- Betriebsergebnis vor Bewertung³
- Betriebsergebnis nach Bewertung⁴

¹ Jahresdurchschnittsbestand Bilanzpositionen 12 bis 24 gemäß „Betriebsvergleich der baden-württembergischen Sparkassen“

² Jahresdurchschnittsbestand Bilanzpositionen 31 bis 49 gemäß „Betriebsvergleich der baden-württembergischen Sparkassen“

³ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des „Betriebsvergleichs“ (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Betriebsergebnis vor Bewertung zuzüglich Bewertungsergebnis ohne Veränderungen der Reserven nach §§ 340f und 340g HGB gemäß Abgrenzung des „Betriebsvergleichs der baden-württembergischen Sparkassen“

- Anzahl bankspezifisch Beschäftigter im Jahresdurchschnitt nach Vollzeitäquivalenten
- Im Folgenden wird an den entsprechenden Stellen auf diese Leistungsindikatoren eingegangen.

2.1. Volkswirtschaftliches Umfeld⁵

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren in 2020 insbesondere durch die **Covid-19-Krise** geprägt. Diese stellte eine weltweite Extremsituation dar, die in dieser Form nicht vorhersehbar war. Den erwarteten wirtschaftlichen Einbußen stehen angekündigte bzw. bereits umgesetzte Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und die Zentralbanken gegenüber. Neben den Folgen durch die Covid-19-Krise war die wirtschaftliche Entwicklung durch die Handelskonflikte (insbesondere zwischen der USA und der EU/China) und die Auswirkungen des Brexit beeinflusst. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden Rahmenbedingungen betroffen und zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die Lage der öffentlichen Haushalte war in 2020 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet. Die Situation an den Finanzmärkten hat sich nach den Panikverkäufen an den Aktienmärkten Mitte März 2020 wieder beruhigt, die Volatilität blieb jedoch hoch.

Durch die Covid-19-Krise erlebten praktisch alle großen Volkswirtschaften krisenhafte Einbrüche bei Produktion und Handel. Auf Jahresbasis dürfte die **weltweite** Produktion nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds um über -4% rückläufig gewesen sein. Beim Welthandel geht er sogar von einem Rückschlag um mehr als -10% aus.

Europa ist in weiten Teilen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Die in beiden Pandemiewellen des Jahres überproportional betroffenen Länder Frankreich, Italien und besonders Spanien könnten, wenn die amtlichen Zahlen vorliegen, bei ihrem realen BIP für 2020 sogar zweistellige Schrumpfungsraten ausweisen.

Deutschland mit seiner im internationalen Vergleich herausgehobenen größeren Rolle der Industrieproduktion war in den einzelnen Phasen der Pandemie in unterschiedlichem Maße betroffen. Für das Gesamtjahr 2020 hat das Statistische Bundesamt mit seiner Erstschätzung vom 14. Januar 2021 eine reale BIP-Veränderung von -5,0% ausgewiesen. Das Ausmaß der Rezession sieht 2020 damit auf den ersten Blick ähnlich aus wie 2009 in der Folge der damaligen Finanzkrise (damals -5,7%). Doch sind die erheblichen qualitativen Unterschiede festzuhalten. Die Ursachen und die sektorale Betroffenheit sind völlig anders gelagert. Die Einschränkungen unter der Pandemie greifen direkt in die Produktions- und Konsummöglichkeiten der Realwirtschaft ein. Jetzt sind vor allem im Dienstleistungssektor viele Wertschöpfungen schlicht nicht möglich. Der Finanzsektor ist dagegen in der aktuellen Krise eher Teil der Lösung und hat 2020 durch die Sicherstellung vieler Finanzierungen zur Abfederung der Krise beigetragen.

Der **Preisaufrieb** war 2020 sehr verhalten. Die Pandemie hatte zwar sowohl angebotsseitige und nachfrageseitige Aspekte. Doch die gedrückte Nachfrage überwog in der Wirkung auf die Preise. Auch die Rohstoffpreise, insbesondere die Ölpreise waren angesichts der pandemiebedingten geringeren Wirtschaftsaktivität über weite Strecken des Jahres sehr niedrig. Dazu kam in Deutschland im zweiten Halbjahr der Effekt der zeitweise reduzierten Mehrwertsteuersätze. Im Ergebnis stiegen die Verbraucherpreise 2020 nur um +0,5% in der Abgrenzung des nationalen Warenkorb bzw. um +0,4% gemäß der Definition der Harmonisierten Verbraucherpreise (HVPI).

Der **Arbeitsmarkt** hat sich in Deutschland als recht robust erwiesen. Zwar ist die Zahl der Erwerbstätigen 2020 zurückgegangen, und die Zahl der Arbeitslosen hat im Jahresdurchschnitt um 429.000 zugenommen mit einem Anstieg der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9%. Doch angesichts des extremen BIP-Einbruchs ist dies eine moderate Entwicklung. Zu der Abfederung haben auch die sehr großzügigen Kurzarbeitsregelungen beigetragen, die die Beschäftigung und auch die Einkommensströme stabilisiert haben. Zum Jahresende 2020 lag die Arbeitslosenquote (Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sowohl in Baden-Württemberg als auch im Agenturbezirk „Karlsruhe - Rastatt“ der Bundesagentur für Arbeit bei 4,2%, und damit um jeweils einen

⁵ Quellen

- Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick 2020 des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (Januar 2021)
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Dezember 2020)

Prozentpunkt höher als zum Jahresende 2019. Mit 3,1% (+0,9 Prozentpunkte gegenüber Jahresende 2019) hatte Bühl die niedrigste Quote in diesem Agenturbezirk.

2.2. Kreditwirtschaft

2.2.1. Allgemein

Aufgrund des schwachen Preisauftriebs im Euroraum hat die Geldpolitik der **Europäischen Zentralbank** dagegeengehalten. Sie hat zur Begrenzung der Pandemiefolgen für die Finanzierungsbedingungen ihre bereits seit Jahren expansive Geldpolitik noch weiter auf Expansion geschaltet. Die Ankaufprogramme der Notenbank wurden fortgesetzt und zusätzliche Pandemie-Notprogramme wurden aufgelegt (PEPP). Weitere Langfristender (TLTRO III) wurden geschaltet. Immerhin wurde der Leitzins selbst nicht noch weiter vertieft. Mit dem insgesamt noch expansiveren Kurs ist die Zinslandschaft allerdings auf der Zeitachse noch länger verfestigt. Positiv festzuhalten ist, dass die Geldpolitik mit dem 2019 eingeführten Staffelzinssystem und den sehr günstigen Konditionen bei den TLTROs zunehmend Rücksicht nimmt auf die Kollateralschäden der expansiven Geldpolitik für die Ertragslage der Kreditwirtschaft, die für die Transmission der Krisenbekämpfung dringend gebraucht wird. Eine Nachjustierung des Staffelzinsmultiplikators an die stark steigende Zentralbankliquidität ist 2020 allerdings unterblieben. Durch die stark angeregte Kreditvergabe im Laufe des Jahres 2020 ist das Geldmengenwachstum deutlich beschleunigt worden.⁶

2.2.2. Entwicklungen in der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat zum Bilanzstichtag unverändert bei den Ratingagenturen **Moody's Investors Service** ein Corporate Family Rating (Verbund-Rating) von Aa2, bei **DBRS** ein Floor-Rating von A sowie bei **Fitch** ein Gruppen-Rating von A+.

⁶ Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick 2020 des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (Januar 2021)

2.3. Geschäftsverlauf

k.A. = keine Angabe, da nicht aussagefähig	Bestand		Veränderungen			Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2020 Mio. €	31.12.2019 Mio. €	2020 Mio. €	2020 %	2019 %	31.12.2020 %	31.12.2019 %
Geschäftsvolumen ^{a)}	1.177,5	1.109,9	+67,6	+6,1	+3,8		
Bilanzsumme	1.117,2	1.041,2	+76,1	+7,3	+5,2		
Kundenkreditvolumen ^{b),c)}	674,1	625,8	+48,3	+7,7	+2,5	57,3	56,4
<i>darunter: ohne Eventualforderungen</i>	638,9	587,1	+51,8	+8,8	+3,8	54,3	52,9
Forderungen an Kreditinstitute ^{c)}	95,7	110,5	-14,8	-13,4	-17,1	8,1	10,0
<i>darunter: ohne Eventualforderungen</i>	70,7	80,5	-9,8	-12,2	-18,1	6,0	7,3
Wertpapiervermögen	276,9	275,5	+1,4	+0,5	-6,8	23,5	24,8
Handelsbestand Aktivseite	0,1	0,0	+0,0	+3,0	k.A.	0,0	0,0
Anlagevermögen	25,9	16,6	+9,3	+56,1	11,1	2,2	1,5
Sonstige Vermögenswerte	104,9	81,5	+23,4	+28,7	>+100	8,9	7,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	836,7	737,3	+99,4	+13,5	+5,0	71,0	66,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	175,4	204,3	-28,9	-14,1	+3,6	14,9	18,4
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten ^{c)} und Rückstellungen)	113,9	117,3	-3,4	-2,9	-1,9	9,7	10,6
Eigene Mittel	51,5	51,0	+0,5	+1,0	+1,2	4,4	4,6
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren							
Wachstum bilanzwirksames Kundenkreditgeschäft ^{d)}				+6,6	+7,4		
Wachstum Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ^{e)}				+9,0	+4,0		

a) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

b) Bilanzpositionen Aktiva 4 und Aktiva 9

c) Die aus den Credit Linked Schuldscheindarlehen übernommenen Adressenausfallrisiken für die Referenzschuldner sind in den Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 49,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 59,5 Mio. €) enthalten. Zusätzlich ist das Volumen auch bei den bilanzwirksamen Beständen des Kundenkreditvolumens in Höhe von 24,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 29,5 Mio. €) und den Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 25,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 30,0 Mio. €) berücksichtigt.

d) Jahresdurchschnittsbestand Bilanzpositionen 12 bis 24 gemäß „Betriebsvergleich der baden-württembergischen Sparkassen“

e) Jahresdurchschnittsbestand Bilanzpositionen 31 bis 49 gemäß „Betriebsvergleich der baden-württembergischen Sparkassen“

2.3.1. Geschäftsvolumen und Bilanzsumme

Das **Geschäftsvolumen** und insbesondere die **Bilanzsumme** erhöhten sich im Berichtsjahr deutlich. Treiber des Wachstums waren die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die sonstigen Vermögenswerte und das Kundenkreditvolumen. Das Geschäftsvolumen stieg in geringerem Umfang als die Bilanzsumme, im Wesentlichen aufgrund der Reduzierung der Bestände bei Credit Linked Schuldscheindarlehen (CL-SSD), bei denen die übernommenen Adressenausfallrisiken für die jeweiligen Referenzschuldner zusätzlich bei den Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt sind.

2.3.2. Aktivgeschäft (einschließlich Passivposten 1 unter dem Strich)

Das **Kundenkreditvolumen** nahm kräftig zu, während sich das **bilanzielle Kundenkreditvolumen** noch deutlicher erhöhte. Die **Eventualforderungen aus übernommenen Adressenausfallrisiken** für nicht der Gruppe „Kreditinstitute“ angehörende

Referenzschuldner von **CL-SSD** reduzierten sich ebenso wie die **restlichen Eventualforderungen**. Bezogen auf den Jahresdurchschnittsbestand und ohne Berücksichtigung der SSD war der Zuwachs beim **bilanzwirksamen Kundenkreditgeschäft** merklich höher als wir im Vorjahr erwartet hatten. Nach Kreditnehmersparten betrachtet wuchsen **Privatpersonen** sowie **Unternehmen und Selbständige** sehr kräftig, während sich die **Öffentliche Haushalte** und **Sonstige** absolut gesehen nur unwesentlich veränderten. Mit einem sehr deutlichen Anstieg der **Darlehenszusagen** um +30,2% auf 148,2 Mio. € erreichten diese das dritte Jahr in Folge ein Allzeithoch. Das Wachstum des bilanzwirksamen Kundenkreditgeschäfts und der Darlehenszusagen war auch beeinflusst durch Corona-Hilfskredite.

Der Hauptgrund der merklichen Verringerung der **Forderungen an Kreditinstitute** resultierte aus dem Rückgang der zusätzlich übernommenen Adressenausfallrisiken für Referenzschuldner bei CL-SSD.

Das **Wertpapiervermögen** besteht neben Inhaberschuldverschreibungen vornehmlich inländischer Kreditinstitute auch aus einer Aktienanleihe, einem Pfandbrief und Corporate-Bonds. Daneben ist ein Teil des Wertpapiervermögens überwiegend in zwei Spezialfonds und vier Immobilienfonds angelegt. Im Jahr 2020 wurden bedeutsame Teile der vorhandenen Überschussliquidität, die teilweise auch aus fälligen Wertpapieren stammte, in einem neuen Spezialfonds angelegt. Per Saldo erhöhte sich das Wertpapiervermögen nur geringfügig. Das Wertpapiervermögen ist im Wesentlichen der Liquiditätsreserve zugeordnet und besteht insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren. Vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus nutzen wir zur Ertragsverbesserung in begrenztem Umfang Aktienanleihen sowohl in der Direktanlage als auch in einem Spezialfonds. Alle Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im **Anlagevermögen** sind bei den Grundstücken und Gebäuden aus der energetischen Sanierung unseres Hauptstellengebäudes im Berichtsjahr getätigte Investitionen von 7,6 Mio. € enthalten.

Die Ursache für den sehr kräftigen Anstieg der **sonstigen Vermögenswerte** lag fast ausschließlich in der Erhöhung des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank.

Der Buchwert unserer **Beteiligungen** erhöhte sich im Berichtsjahr durch eine Zuschreibung in Höhe von 0,4 Mio. €.

2.3.3. Passivgeschäft

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erfuhren einen außergewöhnlich starken Zuwachs. Etwas mehr als die Hälfte der absoluten Zunahme stammt von **Privatkunden**. Ebenfalls ein sehr kräftiges Wachstum gab es bei den **Unternehmen und Selbständigen** und den **öffentlichen Haushalten**. Generell gibt es bei diesen beiden Einlagengruppen stichtagsbedingt hohe Volatilitäten der Bestände.

Bezogen auf die Produkte vollzog sich die Zunahme beinahe ausschließlich bei den **täglich fälligen Einlagen** mit einem Anstieg um +20,2% (+95,8 Mio. €). Der Anteil der Privatkunden daran betrug +55,7 Mio. €. Die **Spareinlagen** reduzierten sich mit -0,5% (-1,2 Mio. €) geringfügig. Die **anderen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist** erhöhten sich um +50,7% (+4,8 Mio. €). Bezogen auf den Jahresdurchschnittsbestand wurde der im Vorjahr erwartete Zuwachs bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erheblich übertroffen.

Trotz deutlichen Anstiegs der Refinanzierungen im Zusammenhang mit dem Förderkreditgeschäft um +13,8 Mio. € gingen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** zurück. Die Gründe hierfür lagen im Abbau kurzfristiger Verbindlichkeiten und in der planmäßigen Rückführung von GLRG-II-Refinanzierungen, wobei hier ein Geschäft auch wieder verlängert wurde.

2.3.4. Dienstleistungsgeschäft

Der Ertrag aus dem **Zahlungsverkehr** ist der bedeutsamste Faktor beim Provisionsüberschuss. Der Bestand an Girokonten erhöhte sich um +1,0%.

Der Umsatz mit **Wertpapieren** bei unseren Kunden erhöhte sich im Berichtsjahr sehr markant um +33,2% (+19,1 M€) auf 76,9 Mio. €. Den höchsten Anteil daran hatte mit einem Wert von annähernd 55% der Umsatz mit Investmentfonds. Die restlichen Umsätze verteilen sich auf Aktien gefolgt von Renten. Die Wertpapier-Ersparnisbildung - das Ergebnis aus Wertpapierkäufen abzüglich Wertpapierverkäufen - lag mit einem Plus von 19,0 Mio. € nochmals deutlich über dem schon vergleichsweise hohen Vorjahreswert von 12,9 Mio. €. Rund vier Fünftel davon entfielen auf Investmentfonds, der Rest verteilte sich in etwa gleich auf Aktien und Renten.

Sie resultiert mit einem Anteil von 78% aus Investmentfonds während Aktien und Renten jeweils einen Anteil von 11% ausmachten.

Im **Immobiliengeschäft** vermittelten wir im Berichtsjahr 28 Objekte mit einem Objektvolumen von 7,8 Mio. €. Bezogen auf das Objektvolumen bedeutete dies ein Rückgang um -6,1%.

Beim **Bauspargeschäft** mit der LBS Südwest lag die neu abgeschlossene Bausparsumme um +3,4% über dem Wert des Vorjahrs.

Beim **Versicherungsgeschäft** mit der SV Sparkassenversicherung gab es bei allen vier Hauptkategorien Rückgänge. Bezogen auf die Beitragssumme reduzierte sich das Neugeschäft der Renten- und Lebensversicherungen um -35,0% und bezogen auf den Monatsbeitrag das der Krankenversicherung um -47,8%. Der Bereich Komposit lag bezogen auf den Jahresnettobeitrag um -25,1% und der Bereich KFZ-Versicherung bezogen auf den Jahresnettobeitrag um -44,2% unter den Vorjahreswerten.

Beim **Kreditvermittlungsgeschäft** mit der S-Kreditpartner GmbH wuchs der Kreditbestand um +7,3%.

2.3.5. Derivate

Im derivativen Geschäftsfeld nutzen wir strukturierte Produkte und Aktienanleihen. Wir verweisen hinsichtlich der zum Ende des Bilanzjahres bestehenden Geschäfte auf die Darstellung im Anhang zum Jahresabschluss.

2.3.6. Investitionen

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der grundlegenden **energetischen Sanierung unseres Hauptstellengebäudes**. Die Projektsteuerung dieser Revitalisierungsmaßnahme hat die LBBW Immobilien Development GmbH. Das gesamte Projekt wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021 fertiggestellt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegt die Investitionssumme unterhalb des geplanten Rahmens. Die prognostizierten Rentabilitätsauswirkungen zeigen über einen längeren Zeitraum gewisse Belastungen für unsere Ertragslage, sind jedoch in unseren Planungsrechnungen berücksichtigt und führen aus heutiger Sicht nicht zu einer spürbaren Einengung unseres geschäftspolitischen Spielraums.

2.4. Vermögenslage

Das **Kundenkreditvolumen** ist mit einem Anteil von 57,3% des Geschäftsvolumens der Hauptposten auf der Aktivseite. Auf der Passivseite dominieren die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** mit einem Anteil von 71,0%. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich deren Strukturanteil merklich zu Lasten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden **vorsichtig bewertet**. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns 2020 erhöht sich die **Sicherheitsrücklage** um +1,0% (+0,5 Mio. €) auf 51,5 Mio. €. Neben der Sicherheitsrücklage verfügen wir über weitere Eigenkapitalbestandteile.

Die aufsichtsrechtlichen **Eigenmittelanforderungen der CRR** unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers haben wir im Berichtszeitraum jederzeit deutlich eingehalten. Die

nachfolgende Tabelle zeigt die gemäß CRR ermittelten Kapitalquoten als Relation der regulatorischen Eigenmittel zu den risikobezogenen Positionswerten. Die Mindestquote bezieht sich auf die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers.

	Kapitalquoten				
	2020 Minimum	2020 Maximum	31.12.2020	2020 Mindest- quote	31.12.2019
Harte Kernkapitalquote (CET1)	14,1	14,8	14,1	7,0%	12,9%
Kernkapitalquote (T1)	14,1	14,8	14,1	8,5%	12,9%
Gesamtkapitalquote	15,2	16,0	15,2	10,5%	14,1%

Auch der von der BaFin mit SREP-Bescheid festgelegte Kapitalzuschlag sowie die positive Differenz zwischen den zusätzlichen Anforderungen aus der Eigenmittelzielkennziffer und des Kapitalerhaltungspuffers wurden eingehalten.

Bei der Beurteilung der Eigenkapitalausstattung ist zu berücksichtigen, dass insbesondere im Wertpapierbestand **stille Reserven** vorhanden sind. Außerdem bestehen gemäß **§ 340f HGB** zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute **zusätzliche Reserven**. Der **Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB** wurde im Berichtsjahr aus dem Jahresergebnis dotiert und beläuft sich zum Berichtsjahresende auf 35,5 Mio. €.

Zum Bilanzstichtag verfügen wir über eine solide Eigenkapitalbasis. Auf Grundlage unserer **Kapitalplanung** bis zum Jahr 2025 ist eine ausreichende Eigenkapitalbasis für die Erreichung unserer Geschäftsziele gegeben, auch vor dem Hintergrund der noch steigenden Eigenmittelanforderungen nach Basel III/IV.

2.5. Finanzlage

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank, der Landesbank Baden-Württemberg, der Deka-Bank und der Landesbank Hessen-Thüringen. Im Berichtsjahr haben wir an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

Die zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit über einen Betrachtungszeitraum von 30 Kalendertagen zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio „LCR“) von mindestens 100% hielten wir durchgängig im Berichtsjahr ein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die **LCR nach der „Delegierten Verordnung“ (DeIVO)** im Berichtsjahr und im Vergleich zum Vorjahresende.

LCR in %- arbeitstägliche Werte			
2020 Minimum	2020 Maximum	31.12.2020	31.12.2019
113	266	167	143

Die Zahlungsbereitschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gewährleistet.

2.6. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung k.A. = keine Angabe, da nicht aussagefähig	2020	2019	Veränd. %	Beträge in % der DBS ⁷	
	T€	T€		2020	2019
Zinsüberschuss ⁸	13.433	14.498	-7,3	1,24	1,43
Provisionsüberschuss ⁹	6.330	6.445	-1,8	0,58	0,63
Verwaltungsaufwendungen ¹⁰	14.790	15.221	-2,8	1,36	1,50
Nettoaufwand/Nettoertrag des Handelsbestands ^{11 12}	-6	2	>-100	-0,00	0,00
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen ^{13 12}	-691	-1.804	+61,7	-0,06	-0,18
= Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	4.276	3.920	+9,1	0,39	0,39
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge ^{14 12}	-948	9.252	>-100	-0,09	0,91
= Ergebnis nach Bewertung und Risikovorsorge	3.329	13.171	-74,7	0,31	1,30
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken ¹⁵	-1.400	-12.300	+88,6	-0,13	-1,21
= Ergebnis vor Steuern	1.929	871	>+100	0,18	0,09
Steueraufwand ¹⁶	1.419	291	>+100	0,13	0,03
= Jahresüberschuss und Bilanzgewinn	509	581	-12,3	0,05	0,06

Der im Berichtsjahr sehr deutlich zurückgegangene **Zinsüberschuss** ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Relativ in Bezug auf die Durchschnittsbilanzsumme gesehen ist er noch stärker zurückgegangen. Absolut gesehen reduzierten sich der Zinsertrag (GuV-Posten 1) deutlich stärker als der Zinsaufwand (GuV-Posten 2).

Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich im Wesentlichen wegen zurückgegangenen Erträgen aus dem Verbundgeschäft und dem Kartengeschäft um insgesamt -1,8% auf 6,3 Mio. €. Hierin zeigen sich auch verringerte Geschäftsaktivitäten der Kunden ausgelöst durch die Covid-19-Krise.

Die **Verwaltungsaufwendungen** setzen sich aus den Personalaufwendungen und den anderen Verwaltungsaufwendungen zusammen. Die **Personalaufwendungen** stiegen geringfügig um +0,2% auf 9,7 Mio. €. Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** gingen sehr deutlich um -8,3% auf 5,0 Mio. € zurück.

Der per saldo aus den **sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen** resultierende Aufwand reduzierte sich erheblich. Dies stand überwiegend im Zusammenhang mit Sondereffekten des Vorjahrs durch die damals enthaltenen Aufwendungen für die Entkernung im Zusammenhang mit der Revitalisierungsmaßnahme des Hauptstellengebäudes.

Die Hauptursache für den sehr deutlichen Rückgang beim **Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge** lag darin, dass im Vorjahr Erträge aus der damals erfolgten Umwidmung von Teilen der Reserven gemäß § 340f HGB in hartes Kernkapital gemäß § 340g HGB enthalten waren. Im Berichtsjahr selbst wirkten insbesondere Abschreibungen und realisierte Kursverluste bei Wertpapieren, geringere Nettoauflösungen von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft sowie eine höhere Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen wegen Änderung der Bewertungsmethode ergebnisbelastend.

⁷ DBS = Durchschnittliche Bilanzsumme: Summe der monatlichen Brutto-Durchschnittsbilanzsummen dividiert durch 12 Monate

⁸ GuV-Posten 1 bis 4 sowie 17

⁹ GuV-Posten 5 und 6

¹⁰ GuV-Posten 10

¹¹ GuV-Posten 7

¹² Diese Positionen können unterschiedliche Vorzeichen haben. Bei den prozentualen Veränderungswerten werden daher GuV-Erhöhungen positiv und GuV-Belastungen negativ dargestellt.

¹³ GuV-Posten 8 sowie 11 und 12

¹⁴ GuV-Posten 13 bis 16

¹⁵ Ohne Zuführungen aufgrund § 340e Absatz 4 HGB

¹⁶ GuV-Posten 23 und 24

Nach Abzug des gesamten Steueraufwands reduzierte sich der **ausgewiesene Jahresüberschuss** gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 0,5 Mio. €.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sogenannten „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe ein, in dem eine detaillierte Betrachtung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung des Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Positionen bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. In das Betriebsergebnis vor Bewertung gehen damit die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Eigengeschäften sowie die ordentlichen Aufwände ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ohne Veränderungen der Reserven gemäß §§ 340f und 340g HGB ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses, der Veränderungen der Reserven gemäß §§ 340f und 340g HGB und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Um periodenfremde Effekte bereinigt und in absoluten Beträgen gemessen lag der **Personalaufwand** geringfügig und der **Sachaufwand** sehr deutlich unter den im Vorjahr prognostizierten Werten.

Unser **Betriebsergebnis vor Bewertung** lag unter dem Gruppendurchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung, war aber etwas höher, als wir im Vorjahr prognostiziert hatten.

Wie erwartet verschlechterte sich das **Bewertungsergebnis** (in Definition des „Betriebsvergleichs“) sehr deutlich gegenüber dem hohen positiven Wert des Vorjahrs. Es war aber erheblich besser, als wir prognostiziert hatten. Beim Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft traten die negativen Erwartungen nicht in dem Umfang ein, wie wir sie im damaligen Umfeld der Covid-19-Krise angenommen hatten. Die in diesem Zusammenhang aufgetretenen Markturbulenzen hatten auch den Abbau von Risikopositionen zur Folge, woraus sich belastende Effekte durch realisierte Verluste ergaben, die nur teilweise durch realisierte Gewinne kompensiert werden konnten. Ebenfalls nicht in dem Maße wie im Vorjahr erwartet waren die Aufwendungen aus dem Bewertungsergebnis Kreditgeschäft. Beim sonstigen Bewertungsergebnis kam es entgegen den Erwartungen im Vorjahr zu keinen Belastungen, sondern im Wesentlichen aus einer Zuschreibung resultierenden Erträgen.

Das gegenüber dem Vorjahr wie erwartet zurückgegangene **Betriebsergebnis nach Bewertung** lag sehr deutlich über dem im Vorjahr prognostizierten Wert. Es unterschritt aber sehr deutlich den Gruppendurchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende **Kapitalrendite**, berechnet aus der Summe des Jahresüberschusses und der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB im Verhältnis zur Bilanzsumme, beträgt 0,17%.

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Krise, des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Bilanzjahr zufrieden.

2.7. Nicht finanzieller Leistungsindikator

Die Anzahl der bankspezifisch Beschäftigten im Jahresdurchschnitt nach Vollzeitäquivalenten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um -2,6% auf 113,8. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation und entsprach nicht ganz unserer erwarteten Seitwärtsbewegung aus dem Vorjahr.

2.8. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung sowie die Finanz- und Vermögenslage trotz der Auswirkungen durch die Covid-19-Krise als zufriedenstellend.

In Bezug auf die Ertragslage hat sich im Vergleich zum Vorjahr das Betriebsergebnis vor Bewertung¹⁷ sehr deutlich reduziert. Das verschlechterte Bewertungsergebnis aus

¹⁷ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des „Betriebsvergleichs“ (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Wertpapieren und dem Kreditgeschäft sowie Verbesserungen beim sonstigen Bewertungsergebnis und beim neutralen Ergebnis - hier teilweise resultierend aus negativen Sondereffekten aus dem Vorjahr - führten zu einem verfügbaren Gewinn, der sehr deutlich zurückgegangen ist.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2020 haben sich nicht ergeben.

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

4.1. Risikobericht

4.1.1. Risikomanagementsystem

In der **Geschäftsstrategie** werden die Ziele für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die **Risikostrategie** umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Die Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. Risikokategorien.

Auf der Grundlage der für das Berichtsjahr durchgeführten Risikoinventur wurden folgende **Risiken als wesentlich** eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Adressenausfallrisiko Kundengeschäft
	Adressenausfallrisiko Eigengeschäft
Beteiligungsrisiko	Beteiligungsrisiko
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Zinsinduziertes Bewertungsrisiko Handelsgeschäfte
	Spreadinduziertes Bewertungsrisiko Handelsgeschäfte
	Marktpreisrisiko aus Aktien
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	Operationelles Risiko

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein **Going-Concern-Ansatz** zu Grunde wonach sicherstellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Das Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0% und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Ergebnis vor Steuern sowie Teile der Reserven gemäß §§ 340f und 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum Jahresende 2020 wie folgt dar:

Risikoart/Risikokategorie	Limit T€ ¹⁸	Anrechnung T€ / %	
Adressenausfallrisiko Kundengeschäft	3.400	2.904	85,4%
Adressenausfallrisiko Eigengeschäft	1.600	1.326	82,9%

¹⁸ Zum Jahresanfang 2021 wurde das bisherige Gesamtlimit von 29,5 Mio. € auf 28,0 Mio. € reduziert sowie einzelne Teillimite verändert. Die Darstellung basiert bereits auf diesen neuen Limiten.

Beteiligungsrisiko	1.200	1.012	84,3%
Zinsänderungsrisiko	600	301	50,2%
Bewertungsrisiko Handelsgeschäfte inkl. Marktpreisrisiko aus Aktien	19.800	16.499	83,3%
Operationelles Risiko	1.400	1.303	93,1%
Insgesamt	28.000	23.345	83,4%

Die zuständigen Bereiche steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands. Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft. **Stresstests** werden regelmäßig durchgeführt.

Um einen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2025¹⁹. Dabei wurden diverse Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung und den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie zum Beispiel rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase oder zukünftige Mindesteigenkapitalquoten. Auf Basis der zum Berichtsstichtag ermittelten Risikowerte wäre damit beim Planszenario weiterhin die Risikotragfähigkeit unter dem Going-Concern-Ansatz innerhalb des Betrachtungshorizontes gegeben, wobei sich der Spielraum einengt.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von den Bereichen, die Geschäfte initiieren bzw. abschließen, getrennt ist, hat die Funktionen, die Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie die operationellen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegen die Methodenauswahl, die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung der Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch Mitarbeiter der Abteilung Betriebswirtschaft ausgeübt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Betriebswirtschaft, der dem Überwachungsvorstand direkt unterstellt ist.

Die Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (**Neu-Produkt-Prozess**) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation** sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der vom Verwaltungsrat eingerichtete **Risikoausschuss** wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Zusätzlich erhält der **Verwaltungsrat** vierteljährlich Informationen über die Risikosituation. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

¹⁹ Erstellungsdatum 11. Februar 2021

4.1.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.1.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position vom Erwartungswert verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

a) Kundengeschäft (ohne Schuldscheindarlehen)

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (erstes Votum) und Marktfolge (zweites Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands für das risikorelevante Kreditgeschäft
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienststragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, zur Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell "Credit Portfolio View-light" (CPV-light)
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kundenkreditgeschäft nach Limiten gliedert sich wie folgt:

	31.12.2020		31.12.2019	
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %
Private	429,6	55,9	393,3	55,6
Unternehmen	327,4	42,6	302,2	42,7
Öffentliche Haushalte	10,9	1,4	11,9	1,7
Insgesamt	767,9	100,0	707,5	100,0

Bei den Unternehmen sind die **drei bedeutendsten Hauptwirtschaftszweige** die Bereiche „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Großhandel“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ mit einem Anteil an den gesamten Unternehmen von zusammen 38,8% (31. Dezember 2019:

„Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Großhandel“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ mit zusammen 38,4%).

Im Wesentlichen ist das **geratete Kundenkreditvolumen** mit einem Anteil nach Limiten von 93,1% (31. Dezember 2019: 90,5%) in den Ratingklassen 1 bis 9 („ohne erkennbares Risiko“) vorhanden.

Auf Basis der Ermittlung mit dem Kreditrisikomodell CPV-light ergibt sich zum 31. Dezember 2020 eine **erwartete einjährige Ausfallwahrscheinlichkeit** in Höhe von 1,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 1,4 Mio. €).

Für latente Ausfallrisiken bilden wir **Pauschalwertberichtigungen (PWB)**. Darüber hinaus bestehen **Reserven gemäß § 340f HGB** und der **Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB**.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der **Risikovorsorge** im Berichtsjahr.

	Anfangs- bestand T€	Zuführung T€	Auflösung T€	Verbrauch T€	Sonstige Veränderung T€	Endbestand T€
EWB	4.266	497	-809	-197	-	3.756
Rückstellungen ²⁰	175	46	-103	-	-	117
PWB	396	557	-	-	-	952
Summe	4.837	1.099	-913	-197	-	4.825

Die Entwicklung der Risikovorsorge ohne PWB im Bilanzjahr zeigt im Vergleich zum Vorjahr weiter eine rückläufige Entwicklung. Die Erhöhung der PWB geht im Wesentlichen auf eine Anpassung des Ermittlungsverfahrens zurück.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende **Risikokonzentrationen**:

- Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ bei den Unternehmen im Kundenkreditgeschäft
- Ein Kreditnehmer im Kundenkreditgeschäft in Bezug auf den Risikobeitrag

b) Eigengeschäft (inkl. Schuldscheindarlehen)

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, und andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Festlegung von rating- und produktbezogenen Obergrenzen
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand externer Ratingeinstufungen sowie eigener Analysen
- Ratingbasierte Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit, wobei ausgehend von den Ausfallwahrscheinlichkeiten, die den aktuellen Ratingeinstufungen

²⁰ Inkl. Rückstellungen für offene Kreditzusagen bei Kreditnehmern mit akutem Ausfallrisiko. Hierfür sind im Endbestand 88 T€ enthalten.

zugrunde liegen, eine Verschlechterung der Ratings der Emittenten sowie zusätzlich der Referenzschuldner bei den CL-SSD unterstellt wird.

Basierend auf dem Buchwert besteht der Gesamtbestand der Eigengeschäfte zum Berichtsjahresende zu 95,4% (352,5 Mio. €) aus Positionen des **Investment-Grade**-Bereichs, wobei hier die Fonds jeweils als Gesamteinheit betrachtet wurden. Daneben befinden sich alle Referenzschuldner der CL-SSD (Nominalvolumen 49,5 Mio. €) im Investment-Grade-Bereich.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende **Risikokonzentrationen**:

- Kreditnehmer „Landesbank Baden-Württemberg“
- Assetklasse „Kredite an Kreditinstitute“

4.1.2.2. **Beteiligungsrisiken**

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung einer Beteiligung vom Erwartungswert. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVBW für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand von Expertenschätzungen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Das Beteiligungsportfolio besteht fast ausschließlich aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Die weiteren Beteiligungen in Form von Genossenschaftsanteilen sind von untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt betrachtet konzentriert sich unser Beteiligungsrisiko derzeit vor allem auf die großen Verbundbeteiligungen LBBW, SV Sparkassenversicherung, LBBH und SVBW. Wie schon unter Ziffer 4.1.2.1 b) dargestellt, besteht eine Risikokonzentration beim Kreditnehmer „Landesbank Baden-Württemberg“.

4.1.2.3. **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position vom Erwartungswert, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite sowie der vereinbarten Anlagerichtlinien für die Spezialfonds.

a) Marktpreisrisiken aus Zinsen (zinsinduzierte Bewertungsrisiken Handelsgeschäfte sowie Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position vom Erwartungswert, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- und Handelsbuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

Zinsinduzierte Bewertungsrisiken Handelsgeschäfte

- Arbeitstägliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels VaR-Berechnung mit einem Risikobetrachtungshorizont von zehn Tagen, einem historischen Betrachtungszeitraum von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95%
- Vierteljährliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels Szenarioanalyse für die Risikotragfähigkeit mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr, einem historischen Betrachtungszeitraum seit 2006 und einem Konfidenzniveau von 95%
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip für die Risikotragfähigkeit
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Zinsänderungsrisiken

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mit der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“ mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr, einem historischen Betrachtungszeitraum seit 2006 und einem Konfidenzniveau von 95%. Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zins- und spreadinduzierten Bewertungsergebnisses) im Vergleich zum Basisszenario zeigt das Szenario „Up“, welches daher für die Risikotragfähigkeit verwendet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 (BA) vom 6. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 zu bilden wäre.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation mit einem Risikobetrachtungshorizont von drei Monaten, einem historischen Betrachtungszeitraum seit 1988 und einem Konfidenzniveau von 95%, wobei der VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert ist.

Auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 (BA) vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) ergeben zum Bilanzstichtag die barwertigen Auswirkungen einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + und -200 Basispunkte folgende Werte:

in T€	Vermögens- veränderung
+200 Basispunkte	-24.908
-200 Basispunkte	+3.896

b) Marktpreisrisiken aus Spreads (spreadinduzierte Bewertungsrisiken Handelsgeschäfte)

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position vom Erwartungswert, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog eines Spreads in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit ist im Spread auch eine Liquiditätskomponente enthalten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Arbeitstägliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels VaR-Berechnung mit einem Risikobetrachtungshorizont von zehn Tagen, einem historischen Betrachtungszeitraum von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95%
- Vierteljährliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels Szenarioanalyse für die Risikotragfähigkeit mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr, einem historischen Betrachtungszeitraum seit 2006 und einem Konfidenzniveau von 95%

- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip für die Risikotragfähigkeit
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

c) Marktpreisrisiken aus Aktien

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position vom Erwartungswert, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Arbeitstägliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels VaR-Berechnung mit einem Risikobetrachtungshorizont von zehn Tagen, einem historischen Betrachtungszeitraum von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95%
- Vierteljährliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels Szenarioanalyse für die Risikotragfähigkeit mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr, einem historischen Betrachtungszeitraum seit 2006 und einem Konfidenzniveau von 95%
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip für die Risikotragfähigkeit
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

4.1.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das **Zahlungsunfähigkeitsrisiko** stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das **Refinanzierungsrisiko** ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassen-Finanzgruppe
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung

Bei dem von uns durchgeführten kombinierten Stressszenario „Institutspezifische und marktweite Ursachen“ beträgt die Survival Period zum Bilanzstichtag 24 Monate.

Auf Grundlage der geplanten Entwicklungen aus der mittelfristigen Unternehmensplanung wurde ein Refinanzierungsplan erstellt. In diesem Zusammenhang gibt es auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Einflüsse. Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. erhöhte Abflüsse von Kundemitteln, werden bei Stresstests berücksichtigt. An liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht investiert. Es erfolgt eine laufende Überprüfung, inwieweit wir in der Lage

sind, einen Liquiditätsbedarf decken zu können. Handlungsalternativen für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass sowie für einen Notfallplan bei einem tatsächlichen Liquiditätsengpass wurden definiert.

4.1.2.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und interner Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Ermittlung von operationellen Risiken auf Basis szenariobezogener Schätzungen von risikorelevanten Verlustpotenzialen mit dem Instrument „Risikolandkarte“
- Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Zum Bilanzstichtag besteht folgende **Risikokonzentration**:

- IT-Dienstleister „Finanz Informatik GmbH & Co. KG“

4.1.3. Zusammenfassende Risikobeurteilung

Wir verfügen über ein hinreichendes, dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch unser Risikomanagement und -controlling können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken gesteuert werden.

Die Ermittlung der wesentlichen Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise über einen einheitlichen **Risikobetrachtungshorizont** von einem Jahr.

Im Berichtsjahr bewegten sich die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Rahmens. Die **Risikotragfähigkeit** war und ist auch derzeit gegeben. Das Gesamtlimit war am Bilanzstichtag mit 83,4% ausgelastet. Die ermittelten Risiken aus allen Risikoarten sind im Zusammenhang mit dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial für uns tragbar. Auf Basis der von uns durchgeführten **Kapitalplanungsrechnung** ergibt sich u. a. auch aufgrund der steigenden risikogewichteten Aktiva (RWA) und der daraus resultierenden erhöhten harten Eigenmittelanforderungen zunehmend eine Einengung der Risikotragfähigkeit unter dem Going-Concern-Aspekt.

Die für außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Marktentwicklungen und Ereignisse durchgeführten **Stresstests** zeigen, dass solche Risiken durch das Risikodeckungspotenzial noch abgedeckt werden können bzw. dass unter solchen Bedingungen eine ausreichende Liquidität gegeben ist.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind auf Basis der Risikoinventur nicht erkennbar. Risiken bestehen auch im Hinblick auf ggf. zeitverzögerten negativen Folgewirkungen durch die Covid-19-Krise bzw. der weiteren Entwicklung der Pandemie. Bekannte bzw. abschätzbare Auswirkungen durch die Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt. Aufgrund des markanten Niedrigzinsumfelds ist in den Folgejahren mit einem weiteren Rückgang des Zinsüberschusses zu rechnen, dem wir mit Maßnahmen zur Kostenreduktion und Erhöhung der zinsunabhängigen Erträge begegnen.

4.2. Chancenbericht

Mit einer **aktiven Marktbearbeitung** wollen wir unsere Chancen für ein qualitatives Wachstum im Privat- und Firmenkundenbereich nutzen. Dabei achten wir vor allem auf potenzialstarke Geschäftsfelder mit guten Erträgen sowie verantwortbaren und überschaubaren Risiken. Unsere Vertriebsaktivitäten fokussieren das Cross-Selling, die noch bessere Nutzung bestehender Kundenverbindungen und Potenziale sowie steigende Abschlussquoten. Qualitative

Wachstumschancen sehen wir derzeit in den Geschäftsfeldern Firmenkundenmarkt und Privatkundenmarkt.

Für die Verkaufsunterstützung und insbesondere für fallabschließende Geschäfte nutzen wir aktiv die weiteren medialen Kanäle, insbesondere das **KundenServiceCenter** und vor allem die Möglichkeiten der **Internetfiliale**. In Kooperation mit Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe nutzen wir für die digitale Kundenbetreuung unsere Online Services, z. B. mit WhatsApp- und TextChat, und erweitern das Online-Marketing um für uns sinnvolle Module.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in **zukunftsweisende Informationstechnologien** und Produkte, insbesondere auch als Voraussetzung für den Ausbau unserer Marktanteile. Als Schlüsselthemen der kommenden Jahre sehen wir die Fortentwicklung unserer bestehenden Steuerungsinstrumente und im Rahmen unseres Internetangebots, neben der Weiterentwicklung der Sicherheitsstandards und der leichten Bedienbarkeit, die Ausweitung unseres Angebots und der Kundenkommunikation. Hier gewinnen auch das Mobile Banking und mediale Kommunikationstechniken weiter zunehmend an Bedeutung.

Um die Kundenbindung weiter zu intensivieren und die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe zu fördern, bedarf es geeigneter technischer Lösungen, die eine unternehmensübergreifende Anbindung von **Geschäftsprozessen** ermöglichen und eine ganzheitliche Sicht auf den Kunden gewähren. Hierzu unterstützen durchgängige Geschäftsprozesse ohne Medienbrüche eine schlanke, fallabschließende Abwicklung. Die durchgängige Integration medialer Vertriebskanäle auf der einen Seite und des stationären Vertriebs in der Filiale auf der anderen Seite erweitert die Chance, unsere Kunden zielgerichtet anzusprechen und bedarfsgerecht beraten zu können.

4.3. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für uns negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chance im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für uns positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

4.3.1. Rahmenbedingungen für 2021²¹

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen wird durch den weiteren Verlauf der Covid-19-Krise geprägt sein, deren nachhaltige wirtschaftlichen Folgen nicht verlässlich abschätzbar sind. Es bleibt abzuwarten, ob die Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und die Zentralbanken die gewünschten Wirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung entfalten werden. Die Expertenschätzungen weisen hier eine große Bandbreite auf. Die Lage der öffentlichen Haushalte wird auch in 2021 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet sein.

Die meisten Prognosen zum Jahresbeginn 2021 gehen von einer starken Erholung der **Wirtschaftsaktivität** aus. Wann diese einsetzt und wie stark sie ausfällt, wird maßgeblich vom Tempo und vom Anschlag der gestarteten Impfkampagnen abhängen. Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen für 2021 im Mittel von einem Wachstum um +3,5% in Deutschland und um +4,6% im Euroraum aus.

²¹ Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresausblick 2021 des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (Januar 2021)

Die Entwicklung am **Arbeitsmarkt** könnte 2021 als Spätindikator der konjunkturellen Wende erst mit Verzögerung folgen. Vielmehr sind zunächst noch einmal Anstiege der Arbeitslosigkeit denkbar. Die Chefvolkswirte gehen im Jahresdurchschnitt 2021 von einer gegenüber 2020 stagnierenden Zahl an Erwerbstätigen aus. Die Arbeitslosenquote könnte noch einmal leicht ansteigen und die Sechs-Prozent-Marke überschreiten.

Für Deutschland gehen die Chefvolkswirte im Mittel von einem Auftrieb der **Verbraucherpreise** um +1,4% aus.

Die erhöhten Anforderungen an Qualität und Quantität der Eigenmittelausstattung durch Basel III/IV führen zur tendenziellen Einengung unserer Handlungsspielräume. Die Erfüllung der bankenaufsichtsrechtlichen Kennziffern 2021 ist gleichwohl gewährleistet.

4.3.2. Voraussichtliche Entwicklung für 2021

Nachfolgend stellen wir unsere Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren und den bedeutsamsten nicht finanziellen Leistungsindikator für das Geschäftsjahr 2021 dar.

Bezogen auf die Jahresdurchschnittsbestände erwarten wir für das **bilanzwirksame Kundenkreditgeschäft** eine Wachstumsrate, die etwas über der des Berichtsjahrs liegt und gehen bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** von einer etwas geringeren Zunahme als im Berichtsjahr aus. Nach wie vor sind die Schwankungen durch die hohen Bestände an Sicht- und Tagesgeldeinlagen vergleichsweise groß, insbesondere aus dem Firmenkundenbereich und den öffentlichen Haushalten, und erschweren insoweit eine genauere Prognose.

Beim **Betriebsergebnis vor Bewertung** erwarten wir aufgrund eines signifikanten Anstiegs beim ordentlichen Aufwand, bei gleichzeitig steigendem Provisionsüberschuss und etwas zurückgehendem Zinsüberschuss, einen absoluten Wert merklich unterhalb dem des Berichtsjahrs.

Das **Betriebsergebnis nach Bewertung** sinkt im Wesentlichen aufgrund einer deutlich negativer erwarteten Veränderung beim Bewertungsergebnis Kreditgeschäft erheblich unter den Wert des Berichtsjahrs.

Aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (z. B. Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III/IV-Regelungen oder zunehmende Meldepflichten) können sich zusätzliche Belastungen für die Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Die innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung stehenden Standardisierungen werden wir weiter forcieren. Hierzu gehört auch die sinnvolle Ausgliederung von Prozessen, d. h. Outsourcing an der Sparkassen-Finanzgruppe nahestehende Dienstleister. Die internen ablauforganisatorischen Veränderungen bedingen Umsetzungen von Mitarbeitern und deren Anpassungsqualifikation. Die Anzahl **bankspezifisch Beschäftigter** im Jahresdurchschnitt nach Vollzeitäquivalenten soll jedoch möglichst gehalten werden. Die natürliche Fluktuation, u. a. durch altersbedingtes Ausscheiden, soll dazu beitragen, die Personalstrategie im jeweiligen Bereich umzusetzen.

Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Zinslage und Covid-19-Krise schwierige Umfeld anhält. Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2021 beurteilen wir in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend.

Wir können das **notwendige harte Kernkapital** weiterhin selbst erwirtschaften. Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung ist auch im Prognosezeitraum die **Zahlungsfähigkeit** gewährleistet und die LCR-Quote durchgängig eingehalten. Gemäß der Kapitalplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die **Risikotragfähigkeit** und die Einhaltung der **aufsichtlich geforderten Kapitalquoten** durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen durch die **Covid-19-Krise** können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen negativ beeinflussen.

Vorstand der Sparkasse Bühl

Frank König

Matthias Frietsch

Beschluss über die Verwendung des Jahresüberschusses 2020

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2020 am 08. Juli 2021 festgestellt und beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 509.202,88 Euro gemäß § 31 SpG Baden-Württemberg in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.